



Der Heilige Stuhl

ANSPRACHE VON JOHANNES PAUL II. AN DIE TEILNEHMER AN DER INTEREPARCHIALEN SYNODE DER ITALO-ALBANISCHEN EPARCHIEN

Dienstag, 11. Januar 2005

Seligkeit,

verehrte Mitbrüder im bischöflichen und im priesterlichen Dienst,

*liebe Brüder und Schwestern!*1. Mit Freude empfangen Sie mich und begrüßen Sie herzlich. Zunächst begrüße ich den Präfekten der Kongregation für die Orientalischen Kirchen und danke ihm für die freundlichen Worte, die er im Namen aller Anwesenden an mich gerichtet hat. Mein Gruß gilt zugleich den Gemeinschaften, die Sie hier repräsentieren, und den Teilnehmern Ihrer Synode, deren Thema lautet: »*Gemeinschaft und Verkündigung des Evangeliums*«. Es handelt sich um ein sehr aktuelles Thema für Ihre beiden Eparchien und für das exarchische Kloster in Grottaferrata. Als Träger eines gemeinsamen geistlichen Erbes sind diese Ihre Kirchen berufen, die *Einheit des Glaubens* in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zu bezeugen. In pastoraler Hinsicht arbeiten Sie mit den Gemeinschaften der lateinischen Tradition zusammen und stärken Ihre Identität, indem Sie den jahrtausendealten Schatz Ihrer byzantinischen Tradition pflegen.2. Um das zu fördern, hat Ihre Synode den Akzent auf die wesentlichen Themen gelegt, wie *die Katechese und die Mystagogik* im Hinblick auf ein angemessenes geistliches Wachstum des ganzen Volkes Gottes. Sie hat außerdem theologische und asketische Wege zur *Vorbereitung des Klerus und der Mitglieder der Institute des geweihten Lebens* aufgezeigt. Um eine unrechtmäßige Veränderung der geistlichen Identität, die Sie kennzeichnet, zu vermeiden, beabsichtigen Sie, für *eine solide Formung* zu sorgen, die in der orientalischen Tradition wurzelt und geeignet ist, den wachsenden Herausforderungen der Säkularisierung wirksam zu begegnen. Mit Hilfe der Kongregation für die Orientalischen Kirchen wird der Heilige Stuhl es nicht versäumen, durch seinen spezifischen Beitrag diese Erneuerung zu unterstützen. Zugleich wird es Ihnen möglich sein, in den Texten des II. Vatikanischen Konzils und im Gesetzbuch der Ostkirchen nützliche Hinweise zu finden, die Sie in Ihren Anstrengungen unterstützen.3. Der byzantinische Ritus, die »*mirabilia Dei*« für die Menschheit, und die Anaphora des hl. Johannes Chrysostomus und des hl. Basilius sind von höchster Beispielhaftigkeit. Die Eucharistischen Hochgebete und die Feier der übrigen Sakramente wie der ganze liturgische Ablauf und der Gottesdienst mit der reichen Hymnographie sind großartige Mittel der Katechese für das christliche Volk. Sie feiern fast täglich *die Göttliche Liturgie des hl. Johannes Chrysostomus*, der wegen seiner Redekunst und seiner Kenntnis der Heiligen Schriften »Goldmund« genannt wurde. Seine Worte dringen auch heute in das Ohr und Herz des Menschen. Zu Recht lassen Sie sie in verständlicher Weise in den Sprachen unserer Zeit erklingen.4. Ich ermutige Sie, dank der gemeinsamen liturgischen Tradition die Kontakte mit *den orthodoxen Kirchen* fortzusetzen, die dem einen

Gott und Erlöser ebenfalls die Ehre erweisen wollen. Der allmächtige Herr, der vor kurzem in der Feier der Weihnacht seine göttliche Zärtlichkeit durch die lichtreiche Menschwerdung des Wortes geoffenbart hat, gewähre allen, die an Christus glauben, die volle Einheit des einen Glaubens zu leben. Deshalb bitte und flehe ich zum Herrn, daß eure Synode dazu beitrage, *eine erneuerte Verkündigung des Evangeliums* in euren Gemeinschaften wie auch einen verstärkten ökumenischen Eifer zu fördern. Diesen innigen Wunsch vertraue ich der heiligsten Mutter Gottes an, während ich aus ganzem Herzen euch hier Anwesenden und euren Eparchien meinen besonderen Apostolischen Segen erteile. Copyright © Libreria Editrice Vaticana

Copyright © Dicastero per la Comunicazione - Libreria Editrice Vaticana